Familiengottesdienst zu Erntedank
27. Sonntag im Jahreskreis- C – 05.10.2025 – N
Perikopen:L1: Hab 1, 2-3;2,2-4; Ev.: Lk 17,5-10

Liebe Kinder, Schwestern und Brüder im Glauben,

hier vorne ist alles Mögliche aufgebaut: was auf Feldern, auf den Bäumen und an Weinstöcken und in den Gärten wächst. Die Menschen bebauen die Erde, aber Gott schenkt Wachstum und Fruchtbarkeit. Aus einem kleinen Samenkorn kann so unvorstellbar viel wachsen, aus einem winzigen Kern, einer kleinen Kastanie oder einer Nuß wachsen große Bäume.

Eigentlich ist das alles ein einziges Wunder. Natürlich müssen die Menschen mithelfen, wenn Nahrung für alle da sein soll.

Ihr selbst könnt es ausprobieren: ein paar Samenkörner in ein wenig Erde gelegt, vielleicht Apfelkerne in einem Topf, dazu gehört Wasser und Licht – und schon wächst, was Ihr gesät habt.

Und die gleiche Erde bringt die unterschiedlichsten Früchte hervor. Und alles schmeckt auf seine Art.

Und dann so ein Weizenkorn, oder Roggen. Daraus wiederum können die unterschiedlichsten Dinge gemacht werden: verschiedene Brotsorten, Kuchen, Teilchen, Plätzchen oder einfach ganz leckere Nudelsorten. Oder aus den Äpfeln, Birnen, Trauben – was immer Ihr wollt.

Heute ist der Tag, an dem wir Gott danken, dafür, dass Er alles Mögliche für uns bereithält und immer wieder, jedes Jahr wachsen läßt. Nachher darf ich die Gaben hier vorne segnen; zugleich soll all das gesegnet werden, was die Menschen zuhause in Kellern und auf den Speichern zusammengetragen haben. Aber auch all das, was jetzt noch in Lagerhallen liegt.

In dieser hl. Messe wollen wir aber auch an die Menschen denken, deren Tisch nicht so reichlich gedeckt ist. Vielleicht sprecht Ihr zuhause heute abend oder morgen mit Euren Eltern über die Menschen, Erwachsene und Kinder, die nicht genug haben, die sich jeden Tag freuen, wenn sie wenigstens eine Schale trockenen Reis bekommen können. Die jeden Tag dasselbe essen.

Und vielleicht, liebe Kinder und große Leute, vielleicht denkt Ihr dann daran, dass wir zuhause vor dem Essen beten und nach dem Essen von Herzen danken, daß wir satt geworden sind und daß es geschmeckt hat.

Liebe Kinder, ich bin sicher, es schmeckt Euch gar nicht jeden Tag. Manchmal kommt Ihr nachhause und fragt: Was gibt es heute? Und dann zieht Ihr ein langes Gesicht. Stellt Euch vor, wie oft Eure Mütter oder Väter enttäuscht sind über lange Gesichter, oder wenn Ihr lustlos mit der Gabel in Eurem Essen herumsto-

chert. Vielleicht macht Ihr es einmal eine ganze Woche lang umgekehrt: Ihr meckert nicht über das Essen, selbst wenn wirklich etwas nicht schmeckt, sondern Ihr sagt bei allem, was gut ist und wofür Eure Mutter sich besondere Mühe gemacht hat: Das schmeckt aber Klasse heute! Vielen Dank!

Gott und Eure Eltern freuen sich gleichermaßen über ein gutes Wort und ein herzliches Dankeschön für Essen und Trinken und für alles Gute, das uns jeden Tag geschenkt wird.

Ich danke von Herzen allen, die etwas hierhergebracht haben. Wir geben die Speisen an die Tafel. Arme Leute bekommen das. Sie werden hoffentlich auch für Euch beten. Amen